

Robert Prosser liest aus seinem Roman «Phantome»

Lindwurm-Lesereihe wird am Sonntag, 6. Mai, in Stein am Rhein mit dem österreichischen Autor fortgesetzt



Robert Prosser ist Autor, Performer und Slam-Poet.

Zum ersten Mal liest im Rahmen der Lindwurm-Lesereihe ein österreichischer Autor. Die Lesung mit Robert Prosser findet am Sonntag, 6. Mai, 11.00 Uhr, im Museum Lindwurm, Stein am Rhein, statt. Robert Prosser, Autor, Performer und Slam-Poet, landete mit seinem aktuellen Roman «Phantome» (2017) auf der Longlist des Deutschen Buchpreises.

Der erste Teil von «Phantome» spielt 2015 aus der Sicht eines jungen Sprayers. Mit seiner Freundin Sara reist er auf den Spuren ihrer Mutter nach Bosnien-Herzegowina. Der zweite Teil des Romans handelt von Anisa, der Mutter von Sara, die 1992 während des Bosnienkrieges fliehen musste. Sie musste ihren Vater zurücklassen, auch von ihrem Freund Jovan konnte sie sich nicht verabschieden. «Phantome» erzählt von den Spuren, die der Krieg bei den Menschen hinterlässt.

Zum Autor

Robert Prosser wurde 1983 in Österreich geboren. Er studierte ab 2005 Komparatistik und Kultur- und Sozialanthropologie an den Universitäten in Innsbruck und Wien. Prosser war zunächst in der Graffiti-Szene tätig. Gemeinsam mit Max Czollek war er 2013 einer der Mitbegründer des Projektes «Babelsprech» bzw. «Babelsprech.International» zur Förderung junger Poesie, seitdem ist er österreichischer Kurator des Projektes. Sein Roman «Phantome» schaffte es im Oktober und November 2017 auf die ORF-Bestenliste. Robert Prosser lebt in Alpbach/Tirol und in Wien.

Um Anmeldung wird gebeten unter E-Mail: info@museum-lindwurm.ch oder Telefon 052 741 25 12.

KANTON SCHAFFHAUSEN

Haushälterische Nutzung des Schaffhauser Bodens verlangt

Mit der nun lancierten Initiative soll im Baugesetz eine «haushälterische Bodennutzung» verankert werden

(sda) Der immer rarer werdende Boden soll besser geschützt und die Zersiedelung gestoppt werden: Im Kanton Schaffhausen ist eine Initiative lanciert worden, mit der im Baugesetz eine «haushälterische Bodennutzung» verankert werden soll.

In der Schaffhauser Verfassung ist zwar bereits festgeschrieben, dass der Boden «zweckmässig und haushälterisch» genutzt werden soll. Dieser Verfassungsauftrag werde aber ungenügend erfüllt, halten die Initianten fest, zu denen unter anderem WWF-Geschäftsführer Simon Furter und SP-Nationalrätin Martina Munz gehören. Tag für Tag werde Boden verschwendet. Mit der Bodeninitiative soll der Verfassungsauftrag nun im Baugesetz konkretisiert werden. Unter anderem soll der Kanton beauftragt werden, «das Nichtbaugelände möglichst in seinem gegenwärtigen Bestand» zu erhalten. Zudem sollen «die Versiegelung und die Verschotterung von Grün- und Freiflächen auf öffentlichem Grund mit geeigneten Massnahmen» vermieden werden. Und statt grossen, einstöckigen Gewerbe- und Industriebauten mit viel Parkplätzen sollen künftig mehrgeschossige Liegenschaften mit unterirdischen Parkierungsflächen entstehen.

Die Volksinitiative «Für eine haushälterische Nutzung des Bodens (Bodeninitiative)» ist am Freitag, 27. April, lanciert worden. Ähnliche Initiativen wurden bereits in anderen Kantonen eingereicht.

Schaffhauser Museum rollt Geschichte der «Schaffhauser Wolle» auf Die neue Ausstellung im Museum zu Allerheiligen ist bis 19. August zu sehen

(sda) Ein bekanntes Wollknäuel steht im Zentrum der neuen Ausstellung im Museum zu Allerheiligen: Die «Schaffhauser Wolle», die sich nicht zuletzt dank einer innovativen Werbestrategie zu einer Legende der Schweizer Alltagskultur entwickelt hatte. Unter dem Label «Schaffhauser Wolle» vermarktete das Unternehmen «Chessex & Hoessly», das später in «Schoeller, Albers & Co.» umbenannt wurde, weltweit farbige Handstrickgarne. Schon 1924 begann mit dem ersten Werbeplakat der visuelle Siegeszug der Marke, wie nun im Schaffhauser Museum zu Allerheiligen zu sehen ist. Neben dem Schriftzug «Schaffhauser Wolle» wurde die grüne Banderole des Wollstrangs zum Markenzeichen des Produkts. Die «Schaffhauser Wolle» etablierte sich als Marktführerin für Handstrickgarne in der Schweiz. Über Grosshandel und Tochterfirmen wurde sie auch bis nach Nigeria, Kanada und Japan geliefert – 1974 wurden die Garne in 26 Länder auf fünf Kontinenten exportiert.

Erfolgreich dank Plakaten

Die Hersteller der «Schaffhauser Wolle» gehörten zu den ersten Schweizer Unternehmen, die konsequent mit Werbeplakaten im Weltformat für ihr Produkt warben. Dieser zur damaligen Zeit sehr innovativen Werbestrategie verdankt das Wollknäuel gemäss den Ausstellungsmachern massgeblich seinen Erfolg. So sei es gelungen,

Kunstprojekt zur Fussball-WM gestartet

Baum mit vielen Uhren von Rainer Schoch, Kaltenbach, wurde in Stein am Rhein enthüllt



Künstler Rainer Schoch aus Kaltenbach initiierte «Wenn ein Baum auf Reisen geht» (behängt mit hunderten Uhren), ein Kunstprojekt, symbolisch aus dem Land der Uhren zur Fussball-WM 2018.

Der Künstler Rainer Schoch aus Kaltenbach beschäftigt sich immer wieder mit Projekten und Installationen, die Künstler und Menschen im Dreiländereck zusammenführen. Diskussionsstoff und Erlebnis bieten. Nun initiierte er das Projekt «Wenn ein Baum auf Reisen geht» (behängt mit hunderten Uhren), ein Kunstprojekt, symbolisch aus dem Land der Uhren zur Fussball-WM 2018. An verschiedenen Orten und Länder Europas sollen ab 25. April 2018 Bäume enthüllt werden, die mit mehreren tausend Armbanduhren mit Fussballmotiven (aktuell zur Weltmeisterschaft 2018 in Russland) behängt wurden. Die Idee hinter diesem Projekt ist die Förderung vor allem von Künstlern und der gelebte Europagedanken: Grenzen in den Köpfen sol-

len überwunden werden, schreibt Rainer Schoch. «Der Erfolg von diesem Projekt und von grenzüberschreitender Zusammenarbeit hängt von allen ab, die an diesem Projekt arbeiten». Städte, Firmen oder ein Museum können das Projekt aufgreifen, und so den Baum auf Reisen schicken. «Speziell sollte ein Baum auf die Reise nach Russland gehen, durch mehrere Städte, und kurz vor dem 14. Juni in Russland eingepflanzt werden, das ist eigentlich das Ziel», hält Rainer Schoch fest.

Erster Baum enthüllt

Die Enthüllung des ersten Baumes erfolgte am 25. April in Stein am Rhein am «Uferlos». Zudem behängte der Künstler bei der Baumschule Ullmer, Öhningen, den Baum. So tritt der Baum mit mehreren hundert Uhren die Reise zum Museum MAC in Singen an. Dieser Baum, ein Malus-Zierapfel (behängt mit hunderten Fussballuhren), wird im Museum Art & Cars in Singen durch Gabriela und Hermann Maier sowie Künstler Rainer Schoch enthüllt. Sollte der Baum einen nächsten Standort finden, werden die Uhren durch den Künstler und Familie Maier an Kinder verschenkt. Symbolisch wird auch ein kleiner Trauerbaum mit 60 Fussballuhren (Motiv Italien) enthüllt. Zum ersten Mal seit 60 Jahren wird Italien nicht bei der WM dabei sein, ein «Stiefel» voller Tränen, so weint Italien.

Ein Krimi mit Lokalkolorit

Der Steiner Autor Rainer Stamm ist in seinem neuen Buch dem Sensenmann auf der Spur

(jw) Das zweite Buch vom Steiner Autor Rainer Stamm bespielt in der Region bekannte Schauplätze und führt vor Augen, wie zerbrechlich das Leben ist. Nach seiner Autobiografie «Nie aufgeben, never give up – mein spannendes Leben!» aus dem Jahr 2017 doppelt Rainer Stamm nach und versucht sich im gleichen Jahr mit dem Buch «Bum-Bum ... Bum-Bum ... der Sensenmann geht um?» als Krimiautor. Die Geschichte ist einfach, realitätsnah und mit starkem Lokalkolorit versehen. Für den Autor ist dieses Buch: «Eine Geschichte, die im Raum Schaffhausen, Diessenhofen, Wagenhausen und Stein am Rhein an der schönsten, europäischen Flusslandschaft am Rhein sowie in der schönen Hafenstadt Hamburg spielt und mitten aus dem Leben zu sein scheint.»

Der Plot ist im Alltag angesiedelt

Bei Familie Ganz ist die Welt in Ordnung. Sie geniesst das Leben in ihrem Haus mit Garten in Schaffhausen. Walter ist ein Geschäftsmann in der Logistikbranche und seine Frau Emilie, die gute Seele zu Hause. Sohn Peter spielt Fussball, Tochter Ruby ist eine begeisterte Turnerin. Familie Manser ist eng mit der Familie Ganz befreundet. Vater Rolf – ein hiesiger Transportunternehmer – und Mutter Edith, die Joggerin, mit den Zwillingen Kurt und Martin, die gerne Golf spielen.

Sie verbringen ihre Freizeit miteinander, geniessen das gut betuchte und wohlbehütete Leben. Und plötzlich geschehen Morde um sie herum. Wie aus heiterem Himmel kommen zielgerichtete Schüsse und die Opfer können nicht mehr belebt werden. Die Menschen sind verunsichert und stellen sich die Frage: «Wer ist der böse Sensenmann, der die Welt verachtet und wahllos auf unschuldige Männer schiesst und so seinen Frust abregiert, um sie für seine erlittenen Niederlagen zu bestrafen?». Kommissar Meister tappt gemeinsam mit seiner «Sonderkom-

mission Phantom» lange Zeit im Dunkeln. Erst als die Zeugen wertvolle Hinweise liefern und die lokale Presse über die Ermittlungen berichtet, gelingt es der Polizei den Serientäter zu überführen.

Viele Fragen

Gleich zu Beginn des Buches wird der Lesende mit vielen Fragen konfrontiert. Wer ist der Mörder, warum schiesst er nur auf Männer, wer ist sein nächstes Opfer, nach welchem Muster agiert er? Eine gute Ausgangslage für eine spannende Geschichte. Trotz der Morde, geniessen die Familien Manser und Ganz ihren Alltag, Spiel- und Grillabende, und das Bootfahren auf dem Rhein. Der Lesende taucht in das gemütliche Beisammensein der Familien und vergisst, dass hier ein Mörder sein Unwesen treibt. Und plötzlich taucht letzterer wieder auf, erschiess das nächste Opfer und verschwindet. Warum er das tut, erschliesst sich allerdings nicht.

Die Protagonisten sind hingegen gut kategorisiert und lassen keinen Zweifel aufkommen, wer hier gut und wer böse ist. Wer also eher einen leichten Krimi mit Unterhaltungswert sucht und bekannte Schauplätze in einem anderen Licht erleben möchte, wird das Buch «Bum-Bum ... Bum-Bum ... der Sensenmann geht um?» des Steiner Autors Rainer Stamm zu schätzen wissen.



Der Steiner Autor Rainer Stamm lässt seine Protagonisten in der Region bekannte Schauplätze bespielen und führt vor Augen, wie zerbrechlich das Leben sein kann.

VON DER GRENZE

Veranstaltungskalender Höri

Die wichtigsten Anlässe am deutschen Unterseeufer im Mai 2018

- 1.–30.: Laufend Führungen zu verschiedenen Themen im Hermann-Hesse-Haus und Hermann-Hesse-Höri-Museum, www.hermann-hesse-haus.de oder www.hermann-hesse-hoeri-museum.de sowie im Museum Haus Dix, Hemmenhofen, www.museum-haus-dix.de
- 7.4.–24.6.: 12.30–17.00 Uhr, Sonderausstellung Fossilien im Museum Fischerhaus
- 1.–10.5.: 11.00 Uhr Burgfest bei der Schrotzburg, Schienen
- 1.5.: 11.00 Uhr Maifest in Wangen Höri-Strandhalle Wangen, Seeweg 1
- 1.5.: 11.30 Uhr, Maifest an der Webnesthütte in Bankholzen
- 2.5.: 18.30 Uhr «Reise zu den Heilenden Othmarskittelchen», Schlösser, Burgen, Klöster und deren Geschichten mit Marion Preuss. Rundfahrt mit der Höri-Fähre MS Seestern auf dem Untersee ab Steg Gaienhofen, 18.40 Uhr ab Steckborn, Anmeldung beim Gästebüro Tel. 0049 7735 9999 123
- 4.5.: 20.30 Uhr Musik aus Klassik, Film und Swing/mit dem Ensemble «Gitarrissimo» Kulturscheune Bootsstühle Wangen, Zur Lände 14

- 9./23.5.: 14.00 Uhr «Die Höri entdecken» Rundwanderung über die Höri und durch die Wälder des Schienerberges mit der Wanderführerin des Schwarzwaldvereins Bärbel Liebermann, Dauer ca. 2–3 h, ab 4 Personen. Treffpunkt: Kultur- und Gästebüro Gaienhofen, Anmeldung unter Tel. 0049 7735 9999 123
- 10./13./21.5.: 18.40 Uhr Italienisches Buffet an Bord der Höri-Fähre MS Seestern ab Steg Steckborn, ca. 2,5 h, Anmeldung beim Gästebüro Tel. 0049 7735 9999 123
- 11.5.: 19.00 Uhr Dämmerchoppen beim Musikverein Wangen, Pausenhalle der Schule Wangen, Hohlweg 2a
- 15.5.: 19.10 Uhr Musikerfahrt «Jakobine Hot 7» mit der Höri-Fähre MS Seestern ab Steg Steckborn, ca. 2,5 h, Anmeldung beim Gästebüro Tel. 0049 7735 9999 123
- 18.5.: 19.00 Uhr Turm in Flammen mit dem Musikverein Horn-Gundholzen am Wasserturm Horn
- 19.5.: 18.00 Uhr, Floriansfest, Feuerwehrhaus Moos
- 23.5.: 19.10 Uhr Musikerfahrt «Die Lausbuba» mit der Höri-Fähre MS Seestern ab Steg Gaienhofen, ab Steckborn, ca. 2,5 h, Anmeldung beim Gästebüro Tel. +49 7735 9999 123
- 29.5.: 13.45–17.45 Uhr Erlebnisfahrt mit Herberts Traktorkutsche (Buttertag – Anmeldung bei Herbert Löble Tel. 0049 7735–3138) Parkplatz beim Museum Fischerhaus, Seeweg 1

«Schaffhauser Wolle» wird zu teuer

Trotz der innovativen Plakate – der Strukturwandel machte sich auch bei der «Schaffhauser Wolle» bemerkbar. Ab den 1970er-Jahren war selbst gestrickte Kleidung nicht mehr günstiger als maschinell hergestellte Kleidung. Billigimporte aus Fernostländern, der hohe Frankenkurs und das hohe Lohnniveau machten der Textilbranche allgemein zu schaffen. 1987 musste Kurzarbeit eingeführt werden, im April 1991 wurde die Produktion in Schaffhausen eingestellt. Die Ausstellung «Schaffhauser Wolle – eine Marke macht Geschichte» im Museum zu Allerheiligen wurde am Donnerstag, 26. April mit der Vernissage eröffnet. Sie dauert bis 19. August.